



Ein, 2019 gesponnenes, künstlerisches Projekt von randstelle / Achim Sauter und Danilo Peysa:

Eine installativ anmutende Raumanordnung zu sozialen survival-Tendenzen und Aufbewahrungsmethoden gefüllt mit Dingähnlichem, Kunsthaftem und Sammlungsgemäßigem

eben im Künstlerhaus Heilbronn (Kellerluke im Hof), Achtungstr. 37, 74072 Heilbronn

13.6.-28.6.2020, jeweils Sa und So 16-20 Uhr

'Vorratskammer' ist Teil der Aktion 'Erweiterte Kulturmaßnahmen 2020'.

Der Besuch der Ausstellung findet unter den entsprechenden Corona-Schutzmaßnahmen statt.

„Vorratssammlung (teils existenziell)“ mit Beiträgen von:

Paul Ahl, Uli Aigner, Karin Bergdolt, Dept. of volxvergnuegen, Johanna Eder, Thora Gerstner, Thomas Glatz, Stefanie Herrmann-Zakowski, Fabian Hesse & Mitra Wakil, Institut für Leistungsabfall und Kontemplation, Sabine Jones, Johannes Karl, Anton Kaun, Peter Lahr, Pia Lanzinger, Natalis Lorenz, Estella Mare, Stefan Mesch, Dominik Meyer, Antonio Velasco Muñoz, Stephanie Neuhaus, Lucas Oertel, Danilo Peysa, Paula Pongratz, Achim Sauter / randstelle, Klaus Schaeffer, Sebastian Stein / ruine hq, Jörg Wagner, Sigi Wiedemann, Miriam Wilke, Georg Winter, Silvio Zesch, Christoph Ziegler

Text:

Im Laden nebenan sind kürzlich die letzten Konsumgüter verkauft worden. In der Vorratskammer liegen die Survival-Kits von amazon unausgepackt in der Ecke. Wie das alles angefangen hat, wissen wir nicht mehr. Irgendwann nach der Krise haben auch wir begonnen. Auch wenn wir genau wissen, dass wir nicht nur mit dem Notwendigsten leben wollen. Nationalistische prepper haben es uns vorgemacht und Zeug gehortet. Sie haben sich die Strategien angemangelt. Schon lange bevor die Regierung empfohlen hat, sich einen Grundvorrat anzulegen. Plötzlich fingen alle an, aus vermeintlichem Selbstschutz, Vorräte zu horten und sich zu isolieren. Wir Künstler*innen und Freigeister sind zuerst noch vorsichtig gewesen. Es ist uns befremdlich. Also sitzen wir in der Vorratskammer und betrachten die Raumanordnung. Wir essen gemeinsam einen ordentlichen Teller Campbells Tomatensuppe. Wir glauben an das Gemeinsame und bloß nicht an das Überleben des Stärkeren.

Hintergrund:

Im künstlerischen Projekt 'Vorratskammer' möchten wir einen Blick auf gesellschaftliche survival-Tendenzen werfen und diesen zugleich eine Absage erteilen.

Im Rahmen dieses Projekts ist die 'Vorratssammlung (teils existenziell)' entstanden. Beiträge von 34 Künstler*innen haben wir hierfür gesammelt. Diese sind der Einladung gefolgt, sich in einer künstlerischen Arbeit mit ruinösen Tendenzen, mit apokalyptischen Situationen und mit Aufbewahrungsmethoden auseinanderzusetzen.

Was würden Künstler*innen - im Gegensatz zu preppern (die z. B. eine nationalistische Machtübernahme anstreben) - aufbewahren?

Was würden sie mit in die apokalyptische Situation nehmen?

Wie setzen sie sich mit (anti-) survival auseinander?

Wollen sie überhaupt "überleben", also in einer Notsituation nur mit dem Notwendigsten leben?

Als wir uns im Dezember 2019 diese Fragen stellen, ist uns nicht klar, dass diese Tendenzen so schnell aktuell sind. Zuerst ging es uns um Strategien der prepper-Szene und deren Absurdität. In diesem Zusammenhang haben wir begonnen, künstlerische Arbeiten zu sammeln. Wir hoffen so, künstlerisches Arbeiten vor der "Überlebenskunst" zu retten. Sie soll aber auch nicht den Fortschrittgläubigen als kreatives Kapital preisgegeben werden. Vielmehr möchten wir einen konkurrenzfreien Zwischenraum öffnen und gemeinsam mit Anderen sein. Ähnlich wie ein Pilz, der sich unterirdisch verästelt und so einen Nährboden und ein neues Gefüge schafft. Es erwartet uns eine installativ anmutende Raumanordnung gefüllt mit Objekten, Malerei, Drucken, Zeichnung, Readymades, Sammlungen....

Das Artzine 'Vorratssammlung' erscheint parallel zur Ausstellung gedruckt und zum kostenlosen Download.

Achim Sauter (geb. 1980 aus Brackenheim) und Danilo Peysa (geb. 1976 aus Talheim) arbeiteten bereits 2019 für das Kunstprojekt und die Ausstellung 'Ortsrauschen' zusammen. Hier ist auch die Idee entstanden, ein gemeinsames Kunstprojekt für 2020 umzusetzen. Beide beschäftigen sich u.a. mit situativen Kunstformen, mit gesellschaftlich orientierter Kunst, mit vorgefundenen Materialien und mit offenen und vielfältigen künstlerischen Medien.